

Nr. 59. Hirschberg, Mittwoch den 23. Juli **1856.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 18. Juli. Ueber den Aufenthalt Ihrer Majestät der Königin in Teplitz schreibt man von dort: Die Königin scheint mit gutem Erfolge das Bad zu gebrauchen, wie das gute Aussehen derselben vermuthen läßt, und bei den Promenaden, welche dieselbe fast täglich unternimmt, nicht unbemerkt geblieben ist. Die Leutseligkeit, womit sich die Badegäste von derselben oft unerwartet angeredet sehen, insbesondere aber die Theilnahme, welche sie in voriger Woche bei dem Besuche des preußischen Militär-Hospitals und des Friedrich-Wilhelms-Instituts den Leidenden erwiesen hat, haben ihr die allgemeinste Verehrung erworben. Die Königin besucht alle Sonntage den evangelischen Gottesdienst.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 12. Juli. In der Bundestagssitzung vom 10ten beschloß die Bundesversammlung, Namens des deutschen Bundes, der Erklärung beizutreten, welche von den in der pariser Konferenz versammelten Bevollmächtigten über Auslegung und Anwendung des Seerechtes in Kriegszeiten vereinbart und am 16. April als Anlage des 24sten Konferenzprotokolls unterzeichnet worden ist, wie nicht minder sich dem in das 23ste Protokoll der pariser Konferenz vom 14. April niedergelegten Wunsche anzuschließen, daß Staaten, zwischen denen ernstliche Mißhelligkeiten sich ergeben, ehe sie die Waffen entscheiden ließen, soviel die Umstände es zulassen sollten, die Vermittelung einer befreundeten Macht anzusprechen hätten.

Oesterreich.

Wien, den 17. Juli. Vorgestern Abend ist von hier ein Kabinets-Courier mit Depeschen nach Berlin abgegangen. Derselbe überbringt dem Grafen Trautmannsdorf eine Note, welche zur Mittheilung an den Minister-Präsidenten Freiherrn von Manteuffel bestimmt ist und sich auf die Holstein-Lauenburgische Angelegenheit bezieht. An den österreichischen Gesandten in Kopenhagen sind vor einigen Tagen neue Instructionen abgegangen.

Wien, den 17. Juli. Der Ban von Croatien und Slavonien hat sich wegen der in diesen Ländern überhand nehmenden Räubereien veranlaßt gesehen, erhöhte Geldbelohnungen für die Einbringung der Räuber auszuschreiben, nämlich für die Anzeige eines gewöhnlichen Räubers 100 Fl., für die Anzeige eines besonders gefährlichen Räubers 300 Fl., für die Anzeige eines Räuberbanden-Häuptlings 500 Fl. und für die Anzeige einer wenigstens aus 10 Mitgliedern bestehenden Räuberbande 1000 Fl. C.-M. Dem Angeber wird die strengste Geheimhaltung zugesichert.

Frankreich.

Paris, den 13. Juli. Zu Liancourt wurden kürzlich bei einem Feste einer Menge Damen ihre glänzenden Toiletten durch Besprengung mit einer ätzenden Flüßigkeit beschädigt. Es gelang, in einem Fabrikarbeiter, der ein eigens zu diesem Frevel eingerichtetes Fläschchen mit Schwefelsäure bei sich trug, den Thäter zu verhaften. Der angerichtete Schaden wird auf 2000 Fr. veranschlagt. Zu Grenoble wurden ebenfalls unlängst mehrere Damen auf der Straße und auf Spaziergängen, ohne daß sie es sogleich wahrnahmen, mit Schwefelsäure bespritzt, die ihnen Löcher in die Kleider brannte.

Paris, den 14. Juli. Bekanntlich fielen nach der Schlacht an der Alma der Reisewagen des Fürsten Mentschikoff und alle seine Papiere in die Hände der Sieger. Die Kutsche wurde nach Konstantinopel gebracht und man wußte nicht mehr, was aus ihr geworden war. Engländer hatten sie erhandelt und so ging sie von Hand zu Hand, bis sie vor einigen Tagen in Paris ankam. Jetzt gehört sie dem Obersten Dubosc. — Die Leiche des Generals Mayran, des ersten am 18. Juni vor dem Malakoff gefallenen französischen Generals, ist am Bord eines Dampfers in Marseille eingetroffen. — Die Namen des Generals Bizot und aller vor Sebastopol gebliebenen Genie- und Artillerie-Generale und Stabsoffiziere sollen auf eine Marmortafel eingegraben werden, welche man in dem großen Saale der Artillerie- und Genieschule zu Metz aufstellen wird.

Paris, den 15. Juli. Der Senat hat den vom Baron Dupin ausgegangenen Vorschlag, zu Ehren des Kaisers und der Armee auf dem innern Boulevard von Sebastopol ein Denkmal zu errichten, gutgeheißen und einen Berichtsentwurf in seinem Namen dem Kaiser unterbreitet. Es soll am Gipfel der Triumphstraße eine Säule errichtet werden.

Die indirekten Einkünfte der ersten sechs Monate dieses Jahres beliefen sich auf fast volle 500 Millionen Francs, was eine Zunahme von 56 Millionen gegen 1855 und eine Zunahme von 95 Millionen gegen 1854 ergiebt.

Paris, den 17. Juli. Der Moniteur zeigt heute offiziell an, daß General Kisseleff, Minister der Domänen und Mitglied des Reichsraths, zum russischen Botschafter in Paris ernannt sei. — Die Herzogin von Berry hat 5000 Fr. für die Departements eingesandt, welche durch die Ueberschwemmung am härtesten betroffen sind. — Aus Mascara in Algerien wird berichtet, daß in der Nacht zum 3. Juli um 2 Uhr 20 Minuten ein heftiges Erdbeben verspürt wurde. Die von den Jägern bewohnte Kaserne wurde tüchtig geschüttelt. Die Jäger verließen eiligst die Kaserne, da sie fürchteten, sie stürze ein. — 900 Mann der zu Dover abgedankten englisch-schweizerischen Legion sollen nach und nach in Abtheilungen von 100 Mann mit der Nordbahn in Calais eintreffen und mit der Straßburger Bahn weiter gehen. Das erste Detaschement ist bereits gestern eingetroffen und sofort weiter gereist. — Der Kriegsminister hat wie im vorigen Jahre die Anordnung getroffen, daß den Landwirthen, denen es an Arbeitern fehlt, auf ihr Verlangen für die Dauer der Erndte Soldaten zur Verfügung gestellt werden müssen. — Der Bau der Musterhäuser zur Unterbringung von Arbeiter-Familien hat auf den dafür vom Kaiser zu diesem Zweck angekauften Grundstücken begonnen. — Es steht fest, daß die Gendarmerie bedeutend verstärkt wird, und daß das Institut der Feldhüter in gewisse Grade mit der Gendarmerie verschmolzen werden soll.

Spanien.

Madrid, den 11. Juli. Seit gestern hat man hier von 19 Volksaufständen Kunde erhalten, die angeblich durch die Theuerung, in der That aber durch karlistische Agenten hervorgerufen wurden. Drei katalonische Priester, die man beschuldigt, zu den Aufwieglern dieser Provinz zu gehören, sind nach Barcelona gebracht worden. Pater Cuevas ist gegen Caution einstweilen freigelassen. In Saragossa wurde ein hoher Geistlicher von einem Polizisten überrascht, als er eben eine Gruppe von Arbeitern aufreizte. Zwei Domherren, die in Aragonien Aufruhr, Plünderung und Brandstiftung predigten und im Namen des Grafen Montemolin große Versprechungen machten, wurden verhaftet. Zu Colmenar-Viejo, nahe bei Madrid, verhaftete man einen gewissen Gonzalez, der aufrührerische Proklamationen bei sich trug. An der Spitze derselben befindet sich das Bildniß der Jungfrau Maria mit den Worten: „Von der Jungfrau bewirktes Wunder an einem Geizigen, der das Getreide zu 100 Realen verkaufte." Dann folgt im Namen der Religion ein Aufruf gegen die Reichen und die Kornhändler. Außer den sonstigen göttlichen Gnaden werden 300 Tage Ablaß allen denen versprochen, welche diese Proklamation lesen. Vorige Nacht wurden 4 Kerle festgenommen, welche im Begriff standen, eine hiesige Bäckerei anzuzünden. Demokratische Blätter bezeichnen als nothwendige Opfer der Revolution die bedeutendsten Grundbesitzer und reichsten Kaufleute, kurz Alle, deren Untergang den Meuterern Nutzen bringen könnte.

Madrid, den 16. Juli. Eine in Paris eingetroffene Depesche aus Madrid meldet, daß gestern ein Kampf in den Straßen von Madrid stattfand, der auf den Abend eingestellt wurde. Beide Partheien sprechen sich für die Königin aus.

Das neue Ministerium ist vollständig gebildet. Odonnell ist Ministerpräsident, Luzuriaga Justizminister, Cantero Finanzminister, Bajarre Minister des Innern, Collado Minister für die Arbeiten und Pastor Diaz Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Aus den Provinzen treffen schlimme Nachrichten ein: Wie bei Guardia, so sind auch bei Sillo, Vich und Sina die Ernten durch Meutererbanden angezündet worden. Zu Rode, Bilbao und an mehreren Punkten Kataloniens wurden die Spinnereien niedergebrannt. Zu Albacete, Calatayud und in drei andern Städten mußten die Truppen von ihren Waffen Gebrauch machen. Zu Igualada wiegelte der Bürgermeister selbst das Volk zur Meuterei auf. Er und mehrere Personen, die zu Cabreras Banden gehörten, wurden eingekerkert. Zu Santander wurde der in die Unruhen von Valladolid verwickelte Pater Cuevas, ein vertrauter Freund des Erzbischofs von Toledo, verhaftet. Mehrere Mitglieder der hohen Geistlichkeit werden von der Polizei sorgfältig überwacht. Zu Maragena und Almeria hat die Theuerung der nöthigsten Lebensmittel zu ernstlichen Thätlichkeiten geführt; viele Personen wurden getödtet oder verwundet.

Madrid, den 17. Juli. Die in Madrid am 15ten ausgebrochene Revolution ist nach 30stündigem Kampfe unterdrückt. Es giebt viele Todte. Die Nationalgarde ist entwaffnet worden. 40 in Madrid anwesende Deputirte, die sich vereinigt hatten, um auf legale Weise die Cortes zusammen zu berufen, wurden durch Truppen auseinander gesprengt. Der Aufenthalt Esparteros ist unbekannt; wahrscheinlich befindet er sich in Saragossa oder in Lograno. Man behauptet, in Saragossa sei die Insurrection siegreich, die Garnison sei auf die Seite des Volks übergetreten. Aus Barcelona ist keine Nachricht eingelaufen. Auch Catalonien soll im Aufstande sein. Eine in Paris aus Madrid eingetroffene Depesche meldet, daß Odonnell die Oberhand behal-

ten und ganz Spanien in Belagerungszustand erklärt habe. Die Autorität ist in Madrid wieder hergestellt. Ueber Espartero keine Nachricht. Es wird bestätigt, daß in Saragossa ein Aufstand ausgebrochen sei.

Madrid, den 17. Juli. Der Aufstand ist völlig unterdrückt und im ganzen Lande, mit Ausnahme von Saragossa, herrscht Ruhe. Der Anführer der Aufständischen auf den Barrikaden, der ehemalige Stierfechter Puceta, ist gefallen. General Concha hat sich des Thores von Toledo bemächtigt und die Einwohnerschaft legt eine für die Regierung günstige Gesinnung an den Tag. Gegen Mittag wurden die letzten Reste der Aufständischen, welche sich noch in der Stadt herumtrieben, zersprengt. Auf dem Sevalaplatze wurden den Insurgenten 12 Geschütze, die sie erbeutet hatten, wieder abgenommen. Die Königin, der König und Odonnell haben eine Heerschau über die Truppen abgehalten und sind mit Beifallsrufen empfangen worden. Die Königin hat die Verwundeten besucht; die Zahl der Todten ist nicht erheblich. Morgen wird mit großer Feierlichkeit die Beerdigung der Soldaten stattfinden, welche bei der Vertheidigung der Ordnung und des Thrones gefallen sind. Espartero hat sich nach Lograno zurückgezogen. Kein höherer Offizier ist gefallen. Die städtische Behörde war aufgelöst und ersetzt worden. Die Regierung ernannte eine neue Munizipalität.

Italien.

Rom, den 7. Juli. Nachdem neun Jahre seit dem ersten Anlauf zum Bau einer Eisenbahn von Rom nach Frascati verflossen sind und mehr als hundert Privatleute, auch die Fürsten Conti und Altieri, durch verfehlte Spekulationen bei dem Unternehmen ihr Vermögen ruinirt haben, ist nun der Schienenweg von nicht ganz drei deutschen Meilen fertig und heute durch einen feierlichen Gottesdienst eingeweiht worden. Der Papst, der wegen Unwohlseins die Bahn in Person einzuweihen verhindert war, wurde durch einen Prälaten vertreten. — Der Kardinallegat Patrizzi ist vorgestern Abend aus Paris hier angelangt. Die dem Kardinal von den Aeltern des pariser Täuflings gemachten Geschenke, unter denen sich ein großes goldenes, in Brillanten gefaßtes Brustkreuz auszeichnet, sind wahrhaft und belaufen sich auf 200,000 Fr. an Werth.

Im Kirchenstaate ist die Gährung noch immer im Zunehmen. Oesterreich vermehrt seine Streitkräfte und trifft Vorsichtsmaßregeln. Neue Truppen treffen in Italien ein und stehen marschfertig, um den Po bei Piacenza, Mantua und Ponte di Lagoscuro zu überschreiten.

Das Kriminalgericht zu Turin ist mit einem Prozeß gegen eine aus mehr als 40 eingefangenen Personen bestehende Räuberbande beschäftigt. Der Werth der von ihnen geraubten Gegenstände beträgt weit über 100,000 Fr. Unter den Angeklagten befindet sich auch eine Frau, welche in Mannskleidung und bewaffnet die gefährlichsten Wagstücke der Bande mitmachte. Während dieses Prozesses und während fast wöchentlich eine Hinrichtung stattfindet, treiben andre noch auf freiem Fuße befindliche Räuber ihr Handwerk unbesorgt fort. Die Villen und Landhäuser werden bis dicht vor die Thore von Turin geplündert. Vorgestern wurde daselbst ein Vatermörder gehenkt. Er hatte seinen Vater mit Bedacht meuchlings erschossen.

In Toskana stand kürzlich ein Schuster vor dem obersten Gerichtshof, des Verbrechens bezüchtigt, zur protestantischen Konfession übergetreten zu sein. Er wurde freigesprochen.

Neapel, den 6. Juli. Gährung und Unzufriedenheit, die längst in der Bevölkerung, bemächtigen sich nun auch der Truppen. Außer der Insubordination eines Jägerbataillons in Kaserta gegen den Kommandanten Barbalunga und außer den Unruhen der Mannschaft auf der Fregatte „Amalia" sind nun auch unangenehme Auftritte in dem in Neapel garnisonirenden zweiten Garderegiment vorgefallen. Oberst Pucci wollte zweien Soldaten, die sich mit Erlaubniß ihres Offiziers einige Augenblicke aus Reihe und Glied entfernt hatten, 50 Stockprügel geben lassen, und trotz der Erklärung des Offiziers zu Gunsten der Soldaten, wurde die Strafe vollzogen. Einer der Soldaten wurde für todt ins Spital geschleppt. Der Oberst wohnte der Execution bei und diktirte einem Korporal, der ihm nicht stark genug zu hauen schien, auf der Stelle 10 Hiebe. Da fingen die Soldaten an zu schreien: Nieder mit dem Obersten! Vor diesem aus allen Reihen des Regiments erhobenen Rufe zog sich der Oberst zurück und ging nach Hause. Als Graf Trapani, des Königs Bruder und Garde-Inspektions-General, dies erfuhr, verlangte er, daß das Regiment ihm die Urheber dieser Insubordination binnen zwei Stunden ausliefere. Als die befohlene Anzeige ausblieb, ließ Graf Trapani das ganze Regiment nebst den Offizieren desselben in Arrest bringen. Der Kommissar des Königs macht dem Regiment jetzt den Prozeß. — Die Prügelstrafe ist an der Tagesordnung. Ein Bürger von Messina, der kürzlich in einem Kaffehause zu Paola in Kalabrien äußerte, es werde jetzt, Dank den Engländern und Franzosen, bald zu Reformen kommen, wurde vom Intendanten verhaftet und sofort mit 60 Stockschlägen bestraft. — Der König ist von seiner Zusammenkunft mit dem Papste zurückgekehrt.

In Neapel hat die Unklugheit der Polizei Anlaß zu einer unangenehmen Demonstration gegeben. Ein Polizeikommissar hatte in der Vorstadt Santa Lucia eine Demonstration organisirt, welche mit dem Rufe: „Es lebe der absolute König!" die Zufriedenheit der Neapolitaner und ihre Abgeneigtheit gegen Reformen und gegen die Wiedereinführung der Konstitution ausdrücken sollte. Diese Demonstration aber machte nicht allein Fiasco, sondern rief unmittelbar eine Gegendemonstration hervor, indem Volk und Arbeiter, man sagt auch Militär, in großen Massen mit einer dreifarbigen Fahne unter dem Rufe: „Es lebe die Konstitution! Es leben die Alliirten!" durch die Straßen zogen. Schon fingen die Magazin-Inhaber an, ihre Läden zu schließen. Die Polizei, welche die Massen auseinander treiben wollte, mußte sich zurückziehen, und erst, nachdem Truppen anrückten, zogen sich die Haufen zurück.

Großbritannien und Irland.

London, den 14. Juli. Ihre Königliche Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Preußen, die Prinzessin Louise von Preußen und Prinz Albert besuchten vorgestern den Krystallpalast. Obwohl das Wetter ungünstig war, hatten sich doch 11,000 Personen eingefunden. — Der

Posten eines Generalissimus des gesammten britischen Heeres ist dem Herzog von Cambridge anvertraut worden.

London, den 15. Juli. Die Königin hielt gestern, in Begleitung ihres Gemahls und ihrer erlauchten Gäste aus Preußen, Revue über die aus der Krim heimgekehrte Artillerie, zusammen 3500 Mann mit 2,450 Pferden und 92 Geschützen, darunter meist Neunpfünder, nebst Haubitzenbatterieen bis zu einem Kaliber von 32 Pfund.

London, den 16. Juli. Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzessin von Preußen und die Prinzessin Louise besichtigten gestern die Westminster-Abtei und das britische Museum, während der Prinz von Preußen nach Woolwich gefahren war, um das dortige Arsenal im Detail in Augenschein zu nehmen. — Heute wohnten der Prinz und die Prinzessin von Preußen, so wie auch die Prinzessin Louise mit der Königlichen Familie der Revue in Aldershott bei.

Dem General Williams zu Ehren werden unzählige Festessen veranstaltet. Zu dem Festessen in dem Reformklub kostete das Couvert 3 Pfd. St. (21 Rthlr.) Bei einer der Tafelreden erzählte der General, er habe bei seiner Rückkehr aus Tiflis vom General Murawieff, den er in Stawropol traf, erfahren, daß die Russen in einem Hause in Kars zehn Leichen türkischer Soldaten gefunden hätten, die dort freiwillig und in aller Stille den Hungertod gestorben wären, weil ihr Stolz es nicht ertrug, Brot vom Feinde anzunehmen, dessen die Weiber und Kinder der Stadt so sehr bedurften. General Murawieff habe ihm übrigens versichert, daß dergleichen Fälle mehrere vorgekommen seien.

Von Portsmouth wurden gestern 800,000 Patronen für Minie-Büchsen nach dem Kap verpackt. Die Regierung scheint auf einen Zusammenstoß gefaßt zu sein.

Nach einer Depesche aus Malta hat der Transportdampfer „Spartan" am südwestlichen Ende der Rohrfelsen an der Küste der Berberei Schiffbruch gelitten. Mannschaften und Truppen, nebst einer Dame und einem Kinde, zusammen 800 Personen, retteten sich auf eine kleine felsige Insel, wo sie an Wasser-Mangel litten. Zum Glück wurde das Transportschiff „Edina" zufällig ihre Lage gewahr, versah die Schiffbrüchigen mit Lebensmitteln und meldete ihre Noth in Malta, von wo 3 Dampfer ausgesandt wurden, um die Verunglückten abzuholen.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 11. Juli. General Bogdanowitsch hat eine Geschichte der Belagerung Sebastopols geschrieben. Nach Angabe des Verfassers war die Zahl der am Tage des letzten Sturmes in Sebastopol befindlichen Truppen 70,000 Mann, und die Schiffe, welche die Belagerten (?) vor dem 8. September in Brand schossen, waren ein Transportschiff, eine Fregatte und ein kleines mit mehr als 5000 Pfund Pulver beladenes Schiff, welches explodirte und ein andres gleichfalls mit Pulver beladenes Schiff zum Sinken brachte.

Bei Inkerman in der Krim wird ein Obelisk mit folgender englischer Inschrift errichtet: „Zum Gedächtniß der in der Schlacht bei Inkerman am 5. Nov. 1854 gefallenen Engländer, Franzosen und Russen."

Moldau und Walachei.

Ueber die in der Nähe von Giurgewo stattgefundenen bedauerlichen Vorgänge werden folgende Details berichtet:

Vor Kurzem ist in dem eine Stunde von Giurgewo entfernten Dorfe Doja ein beklagenswerther Conflict vorgekommen. In dem genannten Dorfe ist seit der Eröffnung der französischen Telegraphen-Linien ein Wachtposten französischer Soldaten aufgestellt. Diese Soldaten haben sich seit ihrem Verweilen in der Gegend durch ihr anständiges und ruhiges Betragen die Zuneigung der Landesbewohner erworben und noch nie sind Klagen zu den Ohren ihrer Vorgesetzten gekommen. Am Abend des 30. Juni machte ein von Bukarest kommender kk. östert. Militairtransport in Doja Halt. Die Zimmer des einzigen dort vorhandenen Wirthshauses wurden von den diesen Zug führenden Offizieren occupirt, und so geschah es, daß einer der französischen Soldaten in das Zimmer eines Offiziers trat, um seinen dort gebliebenen Hund zu holen, als der Offizier eben beim Abendessen war. Der französische Soldat grüßte nicht und stieß noch zufälliger Weise an den Tisch, so daß einige Gläser umgeworfen wurden. Der kk. Offizier, hierdurch gereizt, griff zu seiner Reitpeitsche und prügelte den Soldaten damit ab. Der französische Soldat zog sich in seine Wohnung zurück. Später, als zwei französische und mehrere österreichische Soldaten im Wirthshause saßen, entspann sich wiederum zwischen beiden Theilen ein Streit, und ein herzugetretener österreichischer Thierarzt erhob gegen den bereits geprügelten französischen Soldaten den Stock. Dieser aber zog sein Pistol und drohte den Arzt niederzuschießen, falls er nicht sofort seinen Stock entfernte. Der Arzt zog seinen Stock zurück und die französischen Soldaten begaben sich in ihre Wohnungen zurück mit der Absicht, die einem ihrer Kameraden zu Theil gewordene unwürdige Behandlung von Seiten des kk. Offiziers noch in derselben Nacht ihrem Vorgesetzten in Giurgewo anzuzeigen. Ehe sie jedoch ihr Vorhaben ausführen konnten, wurde das Haus bereits von 7 österreich. Soldaten umstellt. Diese Leute hatten scharf geladen und den Befehl, den erwähnten Soldaten zu arretiren. Die beiden französischen Soldaten verrammelten jedoch die Thür so gut als möglich und weigerten sich, sich zu ergeben. Als die österreichischen Truppen nach zweistündiger Belagerung sahen, daß sie, ohne Gewalt anzuwenden, nicht zum Ziel kommen würden, rannten sie die Thür ein, und Einer von ihnen schoß durch die entstandene Oeffnung den zu arretirenden französischen Soldaten nieder. Der Tod erfolgte, wie die Obduction herausgestellt, augenblicklich. Feldmarschall Coronini hat, als ihm dieser traurige Vorfall gemeldet wurde, sofort eine Untersuchungs-Commission an Ort und Stelle geschickt. Der österreichische Offizier und der Soldat, welcher schoß, befinden sich in Haft. Die Leiche des französischen Soldaten wurde in Rustschuk, wo sich das Commando der französischen Truppen befindet, auf dem christlichen Friedhofe bestattet. Eine Abtheilung türkischer Soldaten unter Führung eines Offiziers gab dem Todten das Geleite.

Galacz, den 4. Juli. Der neue Gouverneur H. Cusa executirt eine strenge Straßenpolizei. Die Straßen müssen rein gehalten werden. Den Fiakern ist ein bestimmter Fahrtarif und Standort festgesetzt. Die hier ankernden Schiffe sollen ihren in Stein und Sand bestehenden Ballast der Munizipalität Behufs der Straßenpflasterung überlassen. Die Dienstboten müssen bei der Polizei an- und abgemeldet

(Nebst Beilage.)

werden und erhalten Konduitenbücher. Die vielen hölzernen Baraken der Juden, welche die Straßen sonst unwegsam machten, sind abgerissen worden und dürfen nicht mehr errichtet werden.

Türkei.

Konstantinopel, den 9. Juli. Die Hospodare der Moldau und Walachei sind abberufen worden und werden einstweilen durch Verweser (Kaimakans) ersetzt. Dem Vernehmen nach wird der bisherige Hospodar der Moldau, Fürst Ghika, zum Kaimakan für die Walachei und der Bojar Theodor zum Kaimakan für die Moldau ernannt. — Der Sultan hatte zur Aufnahme des Marschalls Pelissier und des Generals Codrington während ihres Aufenthalts in Konstantinopel zwei Paläste und prachtvolle Equipagen herrichten lassen.

Nach dem „Journ. de Constant." hat die Kommission die durch den pariser Kongreß gezogene bessarabische Grenzlinie als untauglich erkannt und den kontrahirenden Mächten zwei andere vorgelegt. — Bis zum 31sten sollte die Räumung der Türkei vollständig beendigt sein. — Den 12ten wird eine große Heerschau bei Doudpascha abgehalten werden, nach welcher Diner beim Sultan stattfindet. Die deutsche Legion wird nach England eingeschifft.

Konstantinopel, den 9. Juli. Die in Smyrna garnisonirende schweizerische Legion im englischen Dienst hat Marschbefehl nach England erhalten. — Nach dem neuesten Organisationsplane soll die türkische Armee in Zukunft bestehen aus: 60,000 Mann Infanterie, 30,000 Mann Kavallerie, 30,000 Mann Genie- und Artillerie-Truppen und 40,000 Mann Gendarmerie, im Ganzen also aus 160,000 Mann. Bis die Gendarmerie organisirt sein wird, sollen die Linientruppen zum Theil ihren Dienst übernehmen und werden dieselben allmälig nach allen 37 Provinzen des Reichs entsandt, um daselbst die öffentliche Sicherheit aufrecht zu erhalten. Auch der türkischen Marine stehen bedeutende Reformen bevor. Die Regierung läßt in England mehrere Dampfmaschinen für Kriegsschiffe bauen und schickt viele junge Marineoffiziere dorthin, um sich daselbst in nautischen Studien auszubilden.

Konstantinopel, den 11. Juli. Von Franzosen befinden sich etwa nur 15,000 Mann und von Engländern kaum 4000 Mann noch in der Levante. Große englische Heumagazine sind in dreitägigem Brande aufgegangen. Die polnische Legion unter Zamoyski wird aufgelöst. Dienstanerbietungen englischer Offiziere sind von der Pforte abgewiesen worden. Die Schifffahrt nach dem schwarzen Meere ist fortdauernd lebhaft. Die türkischen Truppen haben die Donaufürstenthümer völlig geräumt. — Aus Beirut wird gemeldet, daß sich sowohl die Griechen als auch die Drusen und Maroniten gegen den Militärdienst sträuben. — Nach Berichten aus Trapezunt vom 3ten Juli war in Batum nach Abmarsch der Truppen von dort eine Revolte ausgebrochen. Der Gouverneur von Trapezunt hat zwei Bataillone zur Unterdrückung dahin gesendet.

In Kurdistan herrscht Hungersnoth; auch eine Viehseuche verheert das unglückliche Land.

Konstantinopel, den 14. Juli. Die „Banshee" ist mit Admiral Fremantle an Bord angekommen. Alles, was zur britischen Armee gehört, hatte sich eingeschifft, und sämmtliche Schiffe, mit Ausnahme des „Leander" und des „Gladiator", hatten die Krim am 12ten verlassen.

Der in Schumla kommandirende Chikri Pascha hat den Befehl erlassen, sämmtlichen Einwohnern der Provinz das Tragen von Waffen zu untersagen und dieselben ihnen abzunehmen. Nur den Beamten soll es gestattet sein, Waffen bei sich zu führen. — Von den in die Heimath ziehenden englisch-türkischen irregulären Truppen (Baschibozuks) wird auf den Landstraßen wieder Raub und Mord ausgeübt. Aus Varna geht die Nachricht ein, daß einige Stunden von Varna die Frau eines in englischen Diensten stehenden deutschen Arztes und ein anderer Reisender von diesem Gesindel ermordet und ausgeplündert worden sind.

In Rustschuk sollen die dortigen Baschibozuks nach mehrfachem Unfug ihren eigenen Fahnenträger bei einer Rauferei erstochen haben und sich widersetzen, ihre Waffen niederzulegen.

Aegypten.

Alexandrien, den 9. Juli. Die feierliche Verlesung zweier Fermane des Sultans hat stattgehabt. Der eine drückt den Dank des Sultans an die ägyptischen Truppen für die Unterstützung in der Krim aus und enthält die Verleihung eines Ehren-Säbels nebst Dekoration an den Vice-König, der andere verfügt die Ernennung des Sohnes des Vice-Königs zum Pascha.

2000 Soldaten, die in Alexandria eingeschifft worden, sind von dort nach Kilis marschirt, um den beständigen Empörungen ein Ziel zu stecken. Von dort werden sie nach Karasch rücken. Achmed Pascha, der für todt galt, ist noch am Leben und ihm vornehmlich ist die Verhaftung des Kadi und der 150 Einwohner in Marasch zu verdanken. Der Kadi weilt unter Bewachung von 200 Mann in einem zwei Stunden von Marasch gelegenen Dorfe, die übrigen Gefangenen sitzen theils dort im Kerker, theils in Aleppo. Die Pforte hat strenge Weisungen ertheilt, dagegen zeigen die Lokalbehörden wenig Eifer. Den nach Kilis in Marsch befindlichen Truppen ist von Aleppo eine Batterrie nachgerückt.

Amerika.

In Betreff der Geltung der Neutralitätsgesetze in den Vereinigten Staaten enthält der „Globe" von einem ihrer amerikanischen Correspondenten folgende Mittheilung: In St. Louis (Missouri) und in Louisville (Kentucky) wird ganz offen mit Trommelschlag und wehenden Fahnen durch Offiziere in Uniform für die Armee des Generals Walter in Nicaragua geworben und die Rekruten für diese Armee werden täglich in verschiedenen Hafenplätzen der Vereinigten Staaten eingeschifft, ohne daß die Behörden sich im mindesten dreinmengen. Diese Werbungen geschehen zu dem eingestandenen Zweck, eine feindliche Landung auf der Insel Cuba zu unternehmen.

In Havanna ist die Cholera und das gelbe Fieber ausgebrochen. Mehrere Cubaner waren verhaftet worden, weil sie angeblich die Freibeuter von Nicaragua unterstützt hatten. Einer der Verhafteten soll ihnen 50000 Dollars vorgestreckt haben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 17. Juli. Es kursiren jetzt viele falsche Zweithalerstücke, die von den ächten schwer zu unterscheiden sind. Die Außenseite ist ächt, indem man ächte Zweithalerstücke durchsägt, abgefeilt und wieder zusammengelöthet hat. Nur der Rand ist unächt, obwohl auch von Silber. Man erkennt sie daran, daß sie leichter sind, als die ächten, und der nachgemachte Rand weniger schön ist, auch einzelne Buchstaben schief stehen.

Am 10. Juli traten im Königl. Hof-Theater zu München die Gräfinnen Therese und Klara de la Rossee zum ersten Male als Kunst-Novizen, unter dem Namen „Ponta", im Fache der großen Oper mit großem Beifall auf. Der Adel hatte ihnen alle möglichen Hindernisse in den Weg zu legen gesucht, scheiterte aber an der entschiedenen Leidenschaft dieser beiden Damen für die Bühne. Die beiden Schwestern gehen zunächst nach Stuttgart und sodann nach Paris zu ihrer vollständigen Ausbildung für die Bühne.

Bei Wavre in Belgien hat sich ein Gutsbesitzer das Leben genommen, weil er von der Nachlassenschaft seiner Frau 40,000 Fr. Stempel zahlen sollte, und er bei einem Vermögen von 2 Millionen Fr. sich durch diesen Verlust für einen ruinirten Mann hielt.

Die russischen Gefangenen im Kaukasus.

(Fortsetzung.)

Die Familie dieses Mannes, der Ibrahim genannt wurde, bestand aus seiner Ehehälfte, der Wittwe einer seiner getödteten Söhne und einem kleinen Knaben von acht Jahren, der den Namen Mamet führte. Des Knaben Mutter war eben so gottlos und grausam wie der alte Ibrahim. Kaskambo hatte viel von ihnen zu erdulden, aber die Liebkosungen und Anhänglichkeit, welche der kleine Mamet für ihn an den Tag legte, waren ihm ein großer Trost und ließen ihm seine unglückliche Zeit schneller und schmerzloser dahinleben. Die Anhänglichkeit des kleinen Mamet war so groß, daß weder Drohungen noch Schläge, die er von seinem Großvater erhielt, abhielten, den Major bei jeder nur möglichen Gelegenheit zu besuchen, um ihn in seiner Einsamkeit und seinem Kummer aufzuheitern. Er hatte dem Major den Beinamen Koniak gegeben, welches in ihrer Sprache einen Bewirtheten oder Freund bedeutete. Hatte er Früchte erhalten, so theilte er dem Major davon mit, und wenn die Portionen des Koniaks mitunter sehr knapp waren, so brachte er ihm, wenn sich der alte Ibrahim auf kurze Zeit aus dem Zimmer entfernte, etwas Brot und Kartoffeln, die er in der Asche gebraten hatte.

So verstrichen einige Monate, während welcher Zeit der Major mehrere Briefe geschrieben, aber bis jetzt unbeantwortet geblieben waren. In der Zwischenzeit hatte sich Ivan so in die Gunst des alten Ibrahim und seiner Schwiegertochter zu arbeiten verstanden, daß ihnen seine Gegenwart beinahe zur Nothwendigkeit geworden war.

Als Offizier-Bursche verstand er verschiedenes zu brauen und zu kochen, und unter Andern auch den Kislitchi — eine Art Getränk, sehr beliebt bei den Russen — so wie manche kleine Leckerbissen, die in ihren Küchenzetteln noch nicht standen, aber ihren Gaumen sehr schmackhaft waren.

Um sich ihr Vertrauen und ihre Gunst noch mehr zuzusichern, spielte er oft, um sie zu belustigen, den Narren, und erfand alle Tage eine neue Hanswurstiade, die sie zum Lachen reizte. Ibrahim vor allen Andern war ganz entzückt, als er ihn den Kosakentanz aufführen sahe, und wenn ihn Einer seiner Bekannten aus dem Dorfe besuchte, so nahm er Ivan die Fesseln ab und er mußte vor ihnen tanzen, welches er stets mit guter Laune that, und um ihr Vergnügen zu erhöhen, machte er dann und wann einige Extrasprünge, die sie noch weit mehr zum Lachen brachten. Diese Bereitwilligkeit und Geschicklichkeit, den Leuten gefällig zu sein, verschaffte ihm die Erlaubniß, bisweilen in das Dorf gehen zu können, und jedesmal, wenn dieß geschah, hatte er immer einen Haufen Kinder hinter sich her, um seine tollen Sätze und Grimassen zu sehen, und da er die Tataren-Sprache verstand, so wurde es ihm ein Leichtes, die des Landes, welche ihr sehr ähnlich ist, zu erlernen.

Der Major selbst war oft genöthigt, diesen grausamen Leuten, um sie zu amüsiren, einige russische Lieder mit seinem Burschen vorzusingen, während der Erstere auf der Guitarre begleitete. Die erste Zeit, wenn sie erwarteten, daß er spielen würde, nahmen sie ihm seine Fesseln ab; da aber die Frau des alten Ibrahim später bemerkte, daß er auch mit den Fesseln zu spielen im Stande war, verbot sie es ihrem Manne, sie ihm loszumachen, denn die alte Hexe wußte recht gut, daß sie ihn damit ärgern konnte. Dieser Umstand erzeugte in dem Major ein großes Bedauern, daß er je versucht hatte, diese Menschen durch seine Fähigkeit zu amüsiren; wenig daran denkend, daß eben diese Guitarre eines Tages das Instrument zu seiner Befreiung sein würde.

Um diese ersehnte Freiheit zu erlangen, entwarfen die Gefangenen viele Pläne, welche aber Alle schwer auszuführen waren. Zu der Zeit, daß sie in das Dorf gekommen, hatten die Einwohner jeden Abend einen Mann geschickt, der den alten Ibrahim ablösen mußte, jedoch nach und nach wurde diese Vorsicht eingestellt, ob nun aus Nachläßigkeit oder aus einem andern Grunde, das wußten sie natürlich nicht. Die Frau und der kleine Mamet schliefen in dem anstoßenden Zimmer, und Ibrahim blieb bei den Gefangenen, der ein wachsames Auge auf sie hatte und bei dem leisesten Geräusch erwachte, wenn er manchmal eingeschlafen war.

Da nun gar keine Briefe für den Major anlangten, so wurde er jeden Tag mit mehr Strenge behandelt, und man drohte ihm zuletzt mit den fürchterlichsten Strafen; und eines Tages war er ganz von Schmerz überwältigt, indem er sahe, wie sein Liebling, der kleine Mamet, auf eine schauderhafte Weise durchgeprügelt wurde, weil er ihm einige Aepfel, die er geschenkt erhalten, zugesteckt hatte.

Ein merkwürdiger Umstand unter den schmerzlichen Umständen, in denen der Major sich befand, war das Vertrauen, welches seine Peiniger in ihn setzten, und die Achtung, die er ihnen eingeflößt hatte. Während diese Unmenschen ihn auf alle nur denkliche Weise quälten, kamen sie sehr oft zu ihm, um für sie ihre Händel zu schlichten, und ihn als Schiedsrichter in ihren Angelegenheiten zu ernennen. Unter andern Sachen, die er für sie zu entscheiden hatte, wollen wir nur Eine als sonderbare in ihrer Art anführen.

Einer von diesen Leuten hatte einem seiner Kameraden einen 5 Rubelschein übergeben, mit dem Auftrage, denselben an Jemand in einem Nachbarthale zu überliefern. Der Bote machte sich auf den Weg, jedoch ehe er an seinen Bestimmungsort anlangte, krepirte ihm sein Pferd und er hielt sich nun für berechtigt, die 5 Rubel als Schadenersatz zu behalten. Diese, einem Bewohner des Kaukasus würdige Schlußfolge entsprach aber keineswegs dem Eigenthümer des Geldes, und die Sache wurde im Dorfe sehr heftig besprochen.

Dieser Streit würde ohne Zweifel zu sehr ernsthaften Folgen geführt haben, wenn nicht die weisen Männer des Dorfes ihren Ausspruch, der von den Andern stets respektirt wurde, in dieser Weise gethan hätten, daß die Angelegenheiten dem Urtheile des Major Kaskambo übergeben werden sollte. Die Inwohner des Dorfes liefen sogleich nach dem Hause, wo er in Verwahrsam gehalten wurde, hin, neugierig wie dieser Prozeß ausfallen würde. Kaskambo wurde hervorgebracht und auf einen Altan, den man auf dem Hause errichtete, geführt. Der größere Theil der Häuser in den Thälern des Kaukasus ist in die Erde gebaut und sie ragen nur 3—4 Fuß über deren Oberfläche empor; die Dächer sind flach und mit Lehm bedeckt. Die Inwohner und besonders der weibliche Theil derselben legen sich oft nach Sonnen-Untergang auf denselben nieder um auszuruhn, und wenn das Wetter schön ist, dienen sie ihnen sogar die ganze Nacht hindurch als Lagerstätte.

Als Kaskambo auf dem Altan erschien, wurde auf einmal das größte Stillschweigen beobachtet.

Es war in der That erstaunenswürdig, daß dieses sonderbare Tribunal, welches aus solch wüthenden Partheien, die mit Dolchen und Pistolen bewaffnet bestand, ihre Streitfrage einem Richter übergeben sollte, der in Fesseln und halb verhungert vor ihnen stand, aber dessen Urtheilsspruch sie trotzdem immer pünktlich Folge geleistet hatten.

Der Major, der voraussah, daß sich der Angeklagte nicht mit Vernunft belehren lassen würde, ließ ihn daher vor sich kommen und um wenigstens das Gelächter des Volkes auf Seiten der Gerechtigkeit zu haben, so richtete er die folgenden Fragen an ihn:

„Wenn anstatt der 5 Rubel, um sie zu seinem Gläubiger zu tragen, Dein Kamerad Dir nur einen guten Tag oder Gruß gegeben, um ihn dem Manne zu überbringen, würde nicht Dein Pferd eben so gut krepirt sein?"

„S'ist möglich," erwiederte der Angeklagte.

„Also angenommen," sagte der Richter, „wenn Du Dich des guten Tags oder Grußes entledigt hättest, würdest Du nicht mit derselben Vorsicht das Geld aufbewahrt haben und zufrieden gewesen sein?"

„Ich verurtheile Dich daher zu der Zurückgabe des 5 Rubelscheins, und Dein Kamerad soll Dir als Schadenersatz den guten Tag geben."

Als dieser Ausspruch den Anwesenden verdollmetscht wurde, brachen sie alle in ein ungestümes Gelächter und Beifallsrufen über die Weisheit des neuen Salomon aus. Der Verurtheilte selbst, nachdem er eine Zeit lang die Gerechtigkeit des Urtheils bestritten, mußte endlich nachgeben und sagte, indem er den 5 Rubelschein zurück erstattete, „daß er es schon vorher gewußt, wenn dieser Hund von einem Christen darüber zu entscheiden hätte.

Kaskambo hatte während seiner Gefangenhaltung, die bereits zwölf Monate währte, vier Briefe abgeschickt, und auf keinen einzigen eine Antwort erhalten. Den unglücklichen Gefangenen ermangelte es an Wäsche und allen andern Lebensbedürfnissen, ihre Gesundheit nahm täglich mehr ab, und sie gaben sich beinahe der Verzweiflung hin.

(Fortsetzung folgt.)

Jubel-Kalender.

23. Juli 1846. Prinz Johann (jetzt König) von Sachsen nimmt den Abschied als General-Kommandant der sächsischen Kommunal-Garden in Folge der Ereignisse vom 12. August 1845.

23. Juli 1831. Eröffnung der französischen Kammern durch den König.

24. Juli 1846. Adresse der holstein'schen Stände-Versammlung an den König von Dänemark gegen den offnen Brief vom 8. Juli.

24. Juli 1831. Russisch-polnisches Gefecht bei Radzionz. Gerstenzweig gegen Czanowski.

25. Juli 1846. Tod des ehemaligen Königs von Holland, Louis Bonaparte, Grafen von St. Leu, zu Florenz, 68 Jahre alt. — Der königlich-dänische Kommissar bei der Stände-Versammlung zu Itzehoe verweigert die Annahme der Adresse an den König vom 24. Juli.

25. Juli 1831. Einladung der Londoner Konferenz zur Eröffnung neuer Friedens-Unterhandlungen an die niederländische Regierung.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 13. Juli: Frau Tapezier Heinze mit Sohn a. Breslau. — Hr. Wernick a. Elbing. — Hr. Bierbaum, Rittergutsbes., mit Frau, a. Rosnowo. — Frau Baron v. Ohlen a. Breslau. — Frau Wundarzt Riehl a. Berlin. — Hr. v. Döring, Major a. D., mit Frau, a. Graudenz. — Den 14ten: Hr. Jordan, Kgl. Legations-Rath a. D. und Landes-Aeltester, a. Schönau. — Hr. Cohn, Kaufm., a. Liegnitz. — Hr. Buchwald, Lehrer; Frau Kaufm. Platzmann mit Familie; sämmtlich a. Breslau. — Hr. H. Sauppe, Gymnas.-Direct., a. Weimar. — Hr. Fleischmann, Rechnungs-Rath, mit Frau, a. Löwenberg. — Hr. Künzel, Partikulier, mit Sohn, a. Breslau. — Hr. Nagel, Seifensied., a. Liegnitz. — Frau Kaufm. Seidelmann mit Sohn a. Goldberg. — Hr. Nitschke, Kr.-G.-Rath, mit Familie, a. Polkwitz. — Hr. Guhrauer, Kreisrichter, mit Frau und Familie, nebst Gouvern., Fräul. J. Nerny, a. Ohlau. — Frau Kr.-Ger.-Rath Hatscher mit Tochter a. Löwenberg. — Hr. Braun, Pfarrer, a. Lomnitz. — Hr. Schröter, Taubst.-Instit.-Direct., mit Tochter und Begleiter, a. Liegnitz. — Hr. Zauritz, Geheim. Secret., a. Berlin. — Frau Schmiedemstr. Knobloch a. Massel. — Hr. R. Pincas a. Neusalz. — Frau Bezirks-Vorsteher Kafka a. Rochlitz. — Den 15ten: Hr. Freih. v. Falkenhausen mit Familie; Frau v. Bünau mit Schwester Hr. Dr. Hasse mit Familie; Hr. Neumann, Kaufm., mit Familie; verw. Frau Kaufm. Mamroth mit Familie; sämmtlich a. Breslau. — Hr. Polenz, Kgl. Stadt-Rath, a. Reichenbach. — Hr. Daum, Partikulier, a. Steinau. — Frau L. Grodzicka a. Warschau. — Frau Damenschneid. Pakowska Hr. Kniffka, Major a. D.; beide a. Posen. — Hr. v. Na-

pieratowicz mit Frau a. Wreschen. — Frau Inspect. Gebauer a. Schadewalde. — Hr. Miklaszewski, Notar, a. Kalisch. — Hr. M. B. Cohn, Kaufm., mit Tochter, a. Liegnitz. — Frau Henschel a. Sagan. — Frau Schaps mit Tochter und Nichte a. Kempen. — Hr Demuth, Stabshornist a. D., mit Familie, a. Schweidnitz. — Hr. v. Busse mit Frau und Schwiegermutter a. Glogau. — Hr. Sopski, Partikulier, a. Breslau.

Familien = Angelegenheiten.

Entbindungs = Anzeige.

4550. Die gestern Abend $11\frac{1}{2}$ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, Mathilde, geb. Schöbel, von einem kräftigen Knaben, zeige ich hiermit allen meinen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Robert Friebe.

Hirschberg, den 19. Juli 1856.

4549. **Nachruf am Grabe**

unsrer innig geliebten Freundin und Pathe

Marie Juliane Becker,

Wirthschafterin bei Frau Majorin v. Zedlitz zu Schmiedeberg.
Gestorben den 13. Juli 1856.

Dich grüßt mit namenlosen Sehnen
An Deiner stillen Gruft
Ein Herz, das unter heißen Thränen
Vergebens nach Dir ruft.

Dich grüßt in banger nächt'ger Stille
Ein Auge thränenschwer,
Und klagt in tiefem Schmerzgefühle:
Die Edle ist nicht mehr! —

Dich grüßt, den trüben Blick gehoben,
Und himmelwärts gewandt,
Der Glaube: ja, es giebt dort oben
Ein bessres Vaterland. —

Kann der, wie Du, das Gute übte,
Das Herz wie Deines rein,
Kann wer, wie Du, die Menschen liebte,
Ewig gestorben sein?

Gewidmet von ihrer Freundin
J. Rudolph.

Selbstmord.

Am 10. Juli c. hat in Goldberg der Sohn eines verstorbenen Stellbesitzer aus Kopatsch durch Vergiftung seinem Leben ein Ende gemacht. Derselbe hatte sich die Nacht zuvor in einem Gasthofe in der Stadt aufgehalten und am Morgen in der 6ten Stunde entfernt; nach Verlauf von 2 Stunden aber wieder zurückgekehrt, klagt er über Unwohlsein und bittet um ein Bett. Auf Befragen, was die Ursach seiner Krankheit sei, gesteht er dem Gastwirth, daß er sich vergiftet und Rattengift, wohl aber zu wenig, eingenommen habe. — Hierauf wurde dieser Unglückliche sofort in ärztliche Behandlung genommen, gab jedoch nach 10 qualvollen Stunden seinen Geist auf.

Literarisches.

4434. Die Buch= und Musikalien=Handlung vor M. Baumeister in Lauban besorgt alle in den Zeitungen, Bücher=Anzeigen und Katalogen angekündigten und empfohlenen Bücher und Musikalien prompt und in kürzester Zeit.

4557. **Theater in Warmbrunn.**

Donnerstag den 24. Juli:
Der Ball zu Ellerbrunn.
Freitag den 25. Juli: **Erziehungsresultate.**
Fräulein Löhn vom Hoftheater zu Dresden an beiden Abenden als Gast.

4566. Im Saale der Gallerie zu Warmbrunn:

Faust, von Ferdinand Stolte,

in 3 Abtheilungen,
dramatisch gelesen vom Verfasser.

Erste Vorlesung: Sonnabend den 26sten. Zweite Vorlesung: Montag den 28sten und dritte Vorlesung: Donnerstag den 31. Juli; von 6 bis $\frac{1}{2}8$ Uhr Abends.
Billets für alle drei Vorträge zu 20 sgr. und für einzelne zu 10 sgr., sind in der Kunsthandlung des Herrn Liedl zu haben.

4584. **Ev. luth. Predigt vom Pastor Karbe den 10ten Trinitatis zu Volkersdorf.**

Der Vorstand.

4578. Heute Mittwoch den 23. Juli Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr, im Saale des Gasthofs zu den 3 Kronen,

Versammlung des Thierschutz=Vereins.

4570. ▭ z. h. Q. d. 24. VII. h. 5. Instr.- ▭ I. u. T.- ▭

Amtliche und Privat = Anzeigen.

4474. **Klötzer = Verkauf.**

Montag den 28. Juli 1856 sollen in der städtischen Viehweide, Vormittag von 9 Uhr ab,
circa 350 Stück starke und fichtene Klötzer
an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Marklissa den 14. Juli 1856.

Der Magistrat.

4539. **Bekanntmachung.**

Es wird hierdurch zur Kenntniß des handeltreibenden Publikums gebracht, daß der diesjährige Elisabeth=Markt nicht, wie festgesetzt am 17. November, sondern
am 24. November d. J.
beginnt. Breslau, den 14. Juli 1856.

Der Magistrat. Abtheilung V.

4423. **Bekanntmachung.**

Die Restauration in dem hiesigen Schießhause soll vom 1. Januar 1857 bis Ende Dezember 1859 anderweit verpachtet werden.

Es ist dazu ein Termin auf
den 30. August d. J., Nachmittags 3 Uhr,
in unserem Sitzungszimmer auf dem Rathhause anberaumt worden, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen können zuvor in unserem Secretariat während der Amtsstunden jederzeit eingesehen werden.

Landeshut den 9. Juli 1856.

Der Magistrat.

4544. **Bekanntmachung.**

In den bevorstehenden Ferien vom 21. Juli bis 1. September c. können nur solche Rechtsangelegenheiten, welche einer besondern Beschleunigung bedürfen, Anspruch auf Erledigung machen, und es sind daher alle Gesuche, welche derartige schleunige Sachen betreffen, als solche zu begründen und als „Feriensache" zu bezeichnen. Depositalgeschäfte finden nur am 23. Juli und 20. August statt.

Striegau den 15. Juli 1856.

Königliches Kreis-Gericht.

4273. **Brauerei-Verpachtung.**

Die herrschaftliche Brauerei nebst Schankwirthschaft zu Hartau bei Salzbrunn und Waldenburg wird vom 1. Oktober d. J. ab auf's Neue verpachtet. Zur Abgabe der Gebote ist ein Termin
auf Montag den 28. d. M. Vormittags 10 Uhr,
in der Wirthschafts-Canzlei auf dem Fürstenstein angesetzt, wozu Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden; wo auch die Pachtbedingungen von jetzt ab jeden Tag eingesehen werden können.

Fürstenstein den 4. Juli 1856.

Die Fürstliche Oeconomie-Direction.

4554. **Auktions-Anzeige.**

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts zu Hirschberg sollen auf kommenden Freitag, als den 25. Juli, von früh 9 Uhr ab, diverse Meubles und Hausgeräth gegen gleich baare Zahlung in der hiesigen Ortsgerichts-Kanzlei zur Versteigerung kommen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Warmbrunn, den 19. Juli 1856.

Das Ortsgericht.

4556. **Auktion.**

Montag den 28. Juli c. sollen zwei große Waarenschränke, mit Glasaufsatz, allerhand Meubles und Hausgeräthe, verschiedene Waaren zum Gebrauch, zinnerne und kupferne Gefäße, meistbietend in der Wohnung des Unterzeichneten verkauft werden. Schittler, Auktions-Commiss.

Löwenberg, den 17. Juli 1856.

Auktion und zu verpachten.

4540. In dem ehemaligen Fleischer'schen Bauergute No. 51 zu Schildau soll:

Freitag den 25. Juli c., von Morgens 7 Uhr an,
sämmtliche Erndte meistbietend verkauft werden.

Sonnabend den 26. Juli, gleichfalls von Morgens 7 Uhr an, wergen sämmtliche Aecker und Wiesen gegen Meistgebot verpachtet, wobei zu bemerken ist, daß ein Restgut mit circa 30 bis 40 Scheffel Aussaat, von den Uebrigen getrennt, meistbietend verpachtet wird.

Schließlich wird sämmtliches Inventarium und Rindvieh verauctionirt.

Käufer und Pächter werden hierzu eingeladen.

Schildau, den 17. Juli 1856.

4504. **Obstverpachtung.**

Sonnabend den 26. d., 2 Uhr Nachmittag, soll das Winterobst in den Alleen und Gärten des Dom. Ober-Wiesenthal meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden. Daselbst stehen auch 2 junge Ochsen zum Verkauf.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4507. Ich wohne in dem Hause des Fleischermeisters Herrn Kühn und habe meine Sprechstunde des Morgens bis 9 Uhr, des Nachmittags bis 4 Uhr.

Dr. M. Joachimsthal,
praktischer Arzt.

Warmbrunn, im Juli 1856.

4545. Gründlichen und leicht faßlichen Unterricht im Maaßnehmen und Zuschneiden aller Arten Damen-Kleidungsstücke werde ich von jetzt ab wieder ertheilen.

Die verehrten Damen, welche mich wieder mit ihrem Vertrauen beehren wollen, bitte ich um baldige gütige Mittheilung.

Auch bin ich gern bereit, anständige Mädchen in Pension zu nehmen.

Das Nähere in meiner Wohnung: Schulgasse; im Hause der verwittweten Frau Kaufmann Schöbel.

Hirschberg. Verehelichte Jockisch.

4571. Hiermit gebe ich mir die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich den besten und gründlichsten Unterricht im Maßnehmen und Zuschneiden von allen Arten Damenkleidern, auch Schnürleibern und Mantillenschnitten aufs Beste und Gründlichste in einem Zeitraum von 4 Wochen ertheile und bitte daher diejenigen Damen, welche an dem Unterricht theilnehmen wollen, sich gefälligst bei mir zu melden, indem der Unterricht recht bald seinen Anfang nehmen kann; auch habe ich die Hoffnung, daß die Damen mit mir zufrieden sein werden, indem ich es an keiner Mühe werde fehlen lassen, nur alles recht gut und zum Vortheil zu zeigen. Auch ist das Nähere zu erfahren in meiner Wohnung bei der verwittweten Frau Brettschneider.

Hirschberg. Innere Schildauerstraße Nr. 85.

Bertha Plaschcke.

4572 **Photographische Anzeige.**

Vielen Anfragen entgegen zu kommen, bringe ich zur Nachricht, daß ich mich nur noch 4 Tage aufhalten werde, um Photographieen anzufertigen, bitte daher die geehrten Herrschaften um baldigen Zuspruch.

Ernst Höfer, Photograph aus Berlin.

Hirschberg den 21. Juli 1856.

4541 **Victoria Regia und Blumen-Ausstellung.**

Zu den sehenswerthen Merkwürdigkeiten Bunzlau's wolle man nicht unterlassen die Kunst- und Handelsgärtnerei des J. G. Hübner zu besuchen.

Nicht um abermals die scharfe Logik „einiger Gemeindemitglieder" zu Wigandsthal auf die Probe zu stellen, auch nicht, um dieselben von Neuem zu alarmiren, sondern um ihnen über ihre bescheidene Anfrage Aufschluß zu geben, erklären wir hiermit, daß nur ihre gehässige Auffassungsweise des unbedingt sehr wohlgemeinten Besuches des Herrn Inspector Hüneraskv auf der Brandstätte uns veranlaßt hat, derartig zu urtheilen und thut es uns leid, den sich für die Allgemeinheit aufopfernden „einigen Gemeindegliedern" versichern müssen, daß, noch bestärkt durch ihr zweites Inserat, wir es wiederum „wagen" müssen, auch heute noch unser damals ausgesprochenes ihnen jedoch abgeschmackt und parteiisch erscheinendes Urtheil zu bekräftigen.

Da wir unsererseits die Sache als erledigt ansehen, so werden wir auf weitere Correspondenzen mit „einigen Gemeindemitgliedern zu Wigandsthal" zu verzichten uns die Ehre geben. 4567.

4558. Laut schiedsamtlichen Vergleich nehme ich die gegen den Brauermeister Lange ausgesagte Beleidigung als unwahr zurück, bitte sie demselben ab, und warne Jeden vor Weiterverbreitung. Aug. Kuhn, Kutscher.

Möhnersdorf bei Hohenfriedeberg den 18. Juli 1856.

4581. Einem hochgeehrten Publikum hier und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Schuhmacher-Meister etablirt habe, und bitte um gütigen Zuspruch.

Für gute und dauerhafte Arbeit wird garantirt.

Friedrich Ketzler, Schulgasse No. 33.

Hirschberg den 23. Juli 1856.

Verkaufs-Anzeigen.

4468. Bekanntmachung.

Veränderungshalber bin ich Willens meine Kräuterei zu verkaufen; dieselbe ist in einem gut gelegenen Orte und nahe an der Stadt befindlich, im besten Zustande und hat massive Gebäude. Das Nähere bei

Karl Scholz, Kräuterei-Besitzer in Reichenbach. Beutler-Gasse Nr. 323.

4542. **Mühlen-Verkauf.**

Die Wassermühle des Andreas Freudenberg, „Angermühle" genannt, No. 88 der Goldberger-Vorstadt von Jauer, mit Gartenland für Obst und Gemüse, zwei Mahl- und einem Spitzgange, sowie mit Tuch- und Lederwalke, in bester Wasserkraft und gutem Baustande, soll wegen vorgerückten Alters und Kränklichkeit des Eigenthümers aus freier Hand an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu habe ich einen Termin auf Sonnabend den 23. August d. J., Vormittag 11 bis Nachmittag 4 Uhr, in meiner Kanzlei — Barbarastraße No. 144 — anberaumt, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.

Jauer, am 14. Juli 1856.

Dierschke, Rechts-Anwalt und Notar.

4552. Meinen Gasthof „zum grünen Baum" hierselbst beabsichtige ich mit vollständigem Inventarium und der Erndte unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen; das Nähere auf portofreie Anfrage bei

Jauer, im Juli 1856. Julius Müller.

4575 **Ein Rittergut,** in der Nähe von Hirschberg, ist bei 10,000 Anzahlung zu verkaufen. Näheres sagt: Commissionair G. Meyer.

4548. Verkaufs-Anzeige.

Ohne Einmischung eines Dritten beabsichtige ich, meine unter Nr. 112 hierselbst gelegene Schankwirtschaft, die „Andreas-Schenke" genannt, zu verkaufen. Das Nähere ist nur bei mir der Unterzeichneten zu erfahren.

Cunnersdorf den 16. Juli 1856.

Verwittwete Richter geb. Liebig.

Haus-Verkauf in Freyburg.

In Freyburg unterm Fürstenstein ist ein auf zwei der belebtesten Straßen gelegenes Eckhaus, worin seit Jahren mit gutem Erfolg ein **Colonial-, Tuch- und Manufacturwaaren-,** verbunden mit **Weinhandlung** und **Weinstubengeschäft** betrieben worden ist, veränderungshalber aus freier Hand und unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Ernstlich gesinnte Käufer erfahren das Nähere auf portofreie Briefe unter der Adresse

4424. F. Z. post restante Freyburg.

4523. Eine Freistelle mit 14 Morgen Acker 1. Kl. 3 Morgen Garten u. Wiesewachs, nahe bei Schönau, ist wie es steht und liegt, baldigst zu verkaufen. Reele Selbstkäufer erfahren das Nähere hierüber beim Kaufmann Karl Rülke in Schönau.

---

1) Eine Freistelle mit 40 Scheffel Acker und Wiese, und massive Gebäude,
2) Eine Freistelle mit 28 Scheffel Acker und Wiese, die Gebäude in gutem Bauzustande,
3) Eine Wirthschaft mit 60 Scheffel Acker und Wiese,

alle mit schönen Erndten, weiset zum Verkauf nach

(4519.) G. Weist in Schönau.

4479. **Nicht zu übersehen!**

Die Erben des verstorbenen Gärtner Lemberg sind willens sämmtlichen Nachlaß: 1) die Gärtnerstelle No 103 hieselbst, welche circa 20 Morgen Acker und Wiese enthält, und auf welcher eine Feldziegelei betrieben wird; 2) sämmtliche Erndte von den in Pacht habenden Dominialäckern, und 3) das bedeutende todte und lebende Inventarium, bestehend aus einem Pferde, 4 Ochsen, 4 Kühen und mehrerem Stück Jungvieh, Wagen und Ackergeräthen, meistbietend einzeln zu verkaufen, und haben dazu einen Termin auf den 28. und 29. d. M., von früh 7 Uhr ab, anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Den 28. kommen die Gärtnerstelle, die Früchte auf den Pachtäckern und das Vieh an die Reihe; alles Uebrige den 29sten.

Jannowitz, den 15. Juli 1856.

4563. Eine Freistelle bei Schönau, mit 35 Scheffel Acker guter Kultur, 10 Scheffel zweischürigen Wiesen und 32 Scheffel Busch, aus gut bestehenden starken Nutzhölzern, steht mit völliger Erndte zum Verkauf. Preis 4500 Thlr. Anzahlung die Hälfte. Näheres bei

Vielhauer in Nieder-Hohenliebenthal.

4463. **Gasthof-Verkauf.**

In einem sehr freundlichen Gebirgsstädtchen Schlesiens, welches von Reisenden sehr besucht wird, ist ein am Ringe des Marktes gut gelegener Gasthof, enthaltend 4 Stuben, incl. Billard, Küche, Keller und Stallung für 20 Pferde, im besten Bauzustande, Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen.

Näheres wird auf portofreie Anfragen in der Exped. des Boten mitgetheilt.

4576 **Ein Gasthof,** enthaltend 19 Stuben, großen Saal, für 30 Pferde Stallung, Eisgrube ꝛc., sehr besucht und gut gelegen, ist bei 2500 rtl. Anzahlung sofort zu verkaufen. Commiss. G. Meyer.

Steyer'sche Getreidesensen, das Stück 24 sgr., desgl. Grasesensen, das Stück 17 sgr., empfiehlt J. G. Seidel in Schönau.

4583. Salat-Pflanzen sind zu haben im Weinhold'schen Garten.

4559. Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß mir eine berühmte Fabrik den Alleinverkauf für hiesige Gegend von

Wagenfett und Postschmiere

nebst einer Niederlage davon übergeben hat, und daß ich von jetzt an keine andern Fette als diese führen werde.

Beide Sorten sind sowohl für eiserne als hölzerne Achsen gleich vortheilhaft, und ich verkaufe dieselben ausgewogen als auch in den kleinsten oder beliebigen Gebinden verpackt.

Ganz besonders mache ich auf die Postschmiere — als etwas Vorzügliches — aufmerksam, dieselbe zeigt sich in der Anwendung so zweckmäßig, sparsam und deshalb auch billig, daß sie alle andern im Handel vorkommenden Sorten weit übertrifft.

Allen Wagenbesitzern diese Fabrikate zur geneigten Anwendung bestens empfehlend — zeichnet mit Hochachtung

Hirschberg, äußere Schildauerstraße, vis à vis den „3 Bergen". Wilhelm Scholz.

4565 **Wasserrüben-Saamen,** von ganz ausgezeichnet großen Sorten, empfiehlt der Kunstgärtner H. Wittig.

4543. Ein echter ungarischer Wolfshund, von seltener Schönheit und Farbe, 1 Jahr alt, ist für 20 rtl. zu verkaufen, und das Nähere in der Exped. d. Boten portofrei zu erfragen.

4562. Den 26. d. Mts. treffe ich mit einem Transport Litthauer Pferde hier ein.

Jauer den 19. Juli 1856.

Joseph Buchholz, Pferdehändler in Jauer.

4511. Auf dem Dominio Lehnhaus stehen zwei junge gesunde Pferde zum Verkauf.

4493. Ein Frachtwagen mit eisernen Axen, 4 Zoll breitem Gefelge, fast neu, ist zu verkaufen in der Brauerei zu Wernersdorf bei Landeshut.

4547. Ein noch fast ganz neuer Destillir-Apparat, enthaltend 160 Quart, mit Blase, Heber, 2 Becken u. Schlange, ist billig zu verkaufen in Lauban, am Markt No. 49.

4580. **Gummischuhe,** bester Güte, empfing und empfiehlt billigst H. Bruck. Hirschberg.

4582. 100 Schock Seile und Stroh zu Seilen sind noch zu verkaufen beim Bauergutspächter Ernst Saltzke in Voberröhrsdorf.

4498. Ein Billard nebst Queues und Lampenständer, jedoch ohne Tuch, steht billig zum Verkauf. Näheres beim Tischlermeister Schaar in Jauer.

Kauf-Gesuche.

4515. Saure Kirschen in Tonnen kauft Bänisch in Hirschberg.

4551. **Getrocknete Blaubeeren** kauft Robert Friebe.

Frische und getrocknete Blaubeeren kaufen fortwährend Gebrüder Cassel. Hirschberg. Kürschnerlaube Nr. 14.
4316.

4514. Frische und getrocknete Blaubeeren kauft fortwährend Ferd. Bänisch vor dem Burgthore.

Zu vermiethen.

4564. Eine Wohnung im ersten Stock von 2 Stuben, 2 Kammern, heller Küche, Keller und Mitbenutzung des Gartens, ist zu Michaeli zu vermiethen innere Schildauer Straße Nr. 83.

4579. Aeußere Schildauer-Straße No. 511, vis à vis den drei Bergen, ist eine möblirte Vorderstube im ersten Stock zu vermiethen und bald zu beziehen.

4421. **Vermiethungs-Anzeige.**

Eine herrschaftliche Wohnung in Hermsdorf u. K., bestehend in 6 heizbaren Stuben, excl. Entree, Küche, Keller und mehrere Kabinette, so wie Stallung, Wagen- und Holzremise, desgleichen Benutzung des Gärtchens beim Hause, ist zum 1. Oktober d. J. anderweitig zu vermiethen. Näheres darüber ertheilt Hr. Tietze sen. in No. 72 zu Hermsdorf u. K. Schriftliche Anfragen werden franco erbeten.

Personen finden Unterkommen.

4537. Ein tüchtiger Malergehülfe findet dauernde Beschäftigung bei Madinsky, Maler in Hirschberg.

4577 **Ein Jäger, 1 Vogt,** 1 Gärtner, 2 Bedienten, 1 Futtermann, 1 Pferde- und 1 Ochsenknecht finden sofort noch Unterkommen.
Commissionair G. Meyer.

Lehrlings-Gesuche.

4561. Ein Knabe von bemittelten Eltern, mit Schulkenntnissen, kann als Goldarbeiter in die Lehre treten.
Näheres bei L. A. Thiele in Greiffenberg.

4555. Ein Lehrling, von gehöriger Bildung und mit den nöthigen Schulkenntnissen, wird unter mäßigen Bedingungen aufgenommen in dem
Material- und Farbewaaren-Geschäft
von J. W. Hergesell in Löwenberg.

4569. Einen kräftigen Knaben nimmt in die Lehre
Goldberg im Juli 1856. Radeck, Gelbgießermeister.

4546. Ein gesitteter Knabe findet in meiner Colonial-Waaren-Handlung als Lehrling einen offenen Platz.
August Linke in Schweidnitz.

Verloren.

4574. Ein blauer Atlas-Sonnenschirm, mit Frangen und weißem Futter, ist am 18. Juli auf der alten Straße nach Warmbrunn vom Kreuz bis zum goldenen Löwen verloren gegangen. Der ehrliche Finder, welcher denselben in dem Herischdorfer Zolle abgiebt, erhält ein gutes Douceur.

4560. Ein Porte-monnaie, enthaltend circa 2 rtl. 20 sgr., und ein Viertel-Loos Nr. 93,399, ist aus einem Wagen vom Markt zu Greiffenberg aus über Hirschberg nach Seidorf abhanden gekommen. Der ehrliche Finder erhält gegen Rückgabe desselben bei dem Unterzeichneten eine gute Belohnung. L. A. Thiele in Greiffenberg.

Geldverkehr.

4573. Ein Kapital von 200 rtl. ist gegen Sicherstellung sofort auszuleihen. Näheres beim
Gerichtsscholz G. Rahm zu Mittel-Zillerthal.

Einladungen.

3931. Freitag, den 25. Juli c., Konzert bei
Tietze in Hermsdorf u. K.

4568 **Konzert und Tanzmusik,**
ausgeführt von der hochgräflich Aichelburgischen Musikkapelle, findet Donnerstag den 24. Juli
in der Grenzbaude des Stephan Hübner
statt, mit der Versicherung: daß ich alles aufbieten werde, um den P. T. einen genußreichen Tag zu bereiten, ladet hiezu hochachtungsvoll ein Stephan Hübner.

4227. **Gasthaus zur Stadt Prag in Dresden,**
ganz nahe den Bahnhöfen gelegen, seit kurzer Zeit in meinem Besitz, empfehle ich einem hochgeehrten reisenden Publikum unter Versicherung einer streng reellen und pünktlichen Bedienung bestens. Logis mit Bett $7\frac{1}{2}$ bis 10 Ngr.
F. Keltsch, Besitzer.

Zum Scheibenschießen aus Pürschbüchsen,
in den Jacobsdorfer Anlagen bei Jauer,
lade ich auf Sonntag den 27. Juli alle meine Gönner und Freunde ergebenst ein. Für gute Bedienung, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.
4553. Aumann.

4029 **Göpfert's Hôtel,**
zum „braunen Hirsch" in Görlitz,
empfiehlt sich allen geehrten Reisenden auf's Beste.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 19. Juli 1856.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	4	8	—	3	23	—	3	11	—	2	15	—	1	20	—
Mittler	3	8	—	3	3	—	3	8	—	2	12	—	1	19	—
Niedriger	2	8	—	1	26	—	3	5	—	2	9	—	1	18	—

Breslau, den 19. Juli 1856.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 17 rtl. Br.

Cours-Berichte.

Breslau, 19. Juli 1856.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{3}{4}$	G.
Kaiserl. Dukaten = =	$94\frac{3}{4}$	G.
Friedrichsd'or = = =	—	—
Louisd'or vollw. = =	$110\frac{1}{4}$	G.
Poln. Bank-Billets =	$95\frac{5}{6}$	G.
Oesterr. Bank-Noten =	101	Br.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	113	G.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$85\frac{11}{12}$	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$100\frac{1}{4}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$87\frac{3}{4}$	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt. = = = =	$88\frac{1}{4}$	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$99\frac{1}{2}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$99\frac{1}{2}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	$88\frac{5}{12}$	Br.
Rentenbriefe 4 pCt. =	94	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$176\frac{3}{4}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$90\frac{1}{4}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	207	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$181\frac{1}{2}$	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt. = = = =	$90\frac{1}{2}$	G.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	$83\frac{1}{4}$	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	$93\frac{3}{4}$	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt. =	$73\frac{7}{12}$	G.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$160\frac{1}{4}$	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	61	Br.

Wechsel-Course. (d. 18. Juli.)

Amsterdam 2 Mon. =	$142\frac{1}{4}$	G.
Hamburg k. S. = = =	$153\frac{5}{12}$	Br.
dito 2 Mon. = =	$151\frac{1}{6}$	G.
London 3 Mon. = = =	$6,22\frac{1}{12}$	G.
dito k. S. = = =	—	—
Berlin k. S. = = =	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon. = = =	$99\frac{1}{2}$	Br.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.